

# Gelassenheit in aufgeregten Zeiten

Vertrauen und rechtliche Legalität sind die Standbeine der Basler Antikmesse

Vom 21. bis 26. November findet in der Reithalle Wenkenhof in Riehen bei Basel zum 11. Mal die Basel Ancient Art Fair (BAAF) statt. Wer die führende Spezialmesse für die Kunst der frühen Kulturen des Mittelmeerraums und des Vorderen Orients noch nicht gesehen hat, dem sei ein Besuch wärmstens empfohlen. Denn die Messe strahlt trotz ihrer weltweiten Führungsrolle eine Intimität und Gelassenheit aus, wie man sie von kaum einer anderen Kunstmesse kennt. Die in einer großzügigen Parkanlage gelegene Reithal-

*Neben hochpreisigen Raritäten gibt es viele erschwingliche Objekte*

le bietet zudem mit ihrer überschaubaren Größe die ideale Plattform für die erlesenen Objekte der Klassischen Antike, des Alten Ägyptens und der frühen Hochkulturen Vorderasiens.

In diesem Jahr teilen sich 18 Aussteller die Räumlichkeiten. Zwei davon sind zum ersten Mal dabei: die New Yorker Merrin Gallery und die Londoner Galerie Arteas Ltd., die von Laura Bosc de Ganay geführt wird. Sie hat eine nur 8,5 Zentimeter hohe ägyptische Büste der Isis (Abb.) aus Kalkstein dabei. Die Skulptur der Spätzeit (712–30 v. Chr.) beeindruckt durch Details wie die fein gestreifte Perücke und den eingeritzten Kragen. Ein Loch in der Stirnmitte zeugt von einer (verlorenen) Uräusschlange, ebenso waren die tief gehöhlten Augen mit Inlays versehen. Mit der rechten Hand hält Isis ihre Brust, um den – leider ebenfalls fehlenden – Horusknaben zu säugen.

Samuel Merrin bringt einen korinthischen Bronzehelm mit silbernen Nieten mit, der im frühen 6. Jahrhundert v. Chr. in Griechenland gefertigt wurde. Sein Kollege Jerome Eisenberg, Leiter der Royal-Athena Galle-

ries, der wichtigsten New Yorker Galerie für die Kunst der Antike, die sich damit rühmt, seit 1942 deutlich über 800 Antiken an Museen weltweit verkauft zu haben, macht seinem Ruf mit einem besonderen Porträt alle Ehre. Für 265.000 Dollar bietet er den überlebensgroßen Marmorkopf des Kaisers Augustus (Abb.) an, der wahrscheinlich nach dessen Tod (14 n. Chr.) in der Regierungszeit des Tiberius (14–37 n. Chr.) entstanden ist. Günther Puhze aus Freiburg hat ebenfalls bedeutende Marmorskulpturen im Programm. 95.000 Euro verlangt er für den griechischen Kopf eines Jünglings vom Ende des

4. Jahrhunderts v. Chr., 110.000 Euro kostet ein römischer Torso des Dionysos aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.

Ein Merkmal der BAAF ist, dass jeder Händler neben solch hochpreisigen Raritäten auch zahlreiche erschwingliche Objekte im Programm hat. Das Frankfurter Antiken-Kabinett von Bernd Gackstätter bietet beispielsweise eine römische Theatermaske des 1./2. Jahrhunderts aus Terrakotta für 3.500 Euro an. Jürgen Haering aus Freiburg hat neben einem attisch rotfigurigen Kolonnenkrater des Eucharidesmalers (um 470 v. Chr.) für einen mittleren fünfstelligen Preis auch eine Vase der Hacilar-Kultur (Abb., Südwest-Anatolien, Neolithikum, 6. Jahrtausend v. Chr.) für 9.500 Euro im Gepäck.

Die Grundvoraussetzung für jeden Händler, der in Basel dabei sein will, ist die Mitgliedschaft bei der IADAA, der International Association of Dealers in Ancient Art. Die vor über zwanzig Jahren gegründete Vereinigung zählt heute über dreißig Mitglieder weltweit, deren strikter Ethik-Codex für die Einhaltung strenger Richtlinien bezüglich Echtheit und Provenienz steht. Das hat sich in den letzten Jahren als vertrauensbildend bei den Besuchern der BAAF erwiesen und dürfte heuer noch mehr an Bedeutung gewinnen. Denn das seit Langem existierende Problem von Raubgrabungen und illegalem Han-

del mit Antiken erfährt durch die Kriege im Irak und in Syrien momentan besondere Aufmerksamkeit. Das ist definitiv wichtig. Denn schon lange vor den jetzt durch die Medien geisternden Bildern zerstörter Kulturstätten und geplünderter Museen aus den Kriegsgebieten gab es nicht nur in Mesopotamien Gebiete, die an durch Raubgrabungen verursachte Mondlandschaften erinnerten.

Das Problem erhitzt jedoch besonders jetzt die Gemüter, da der Kunstraub in direkte Verbindung mit dem Terror gebracht wird. Die Terrororganisation Islamischer Staat (IS) finanziert sich womöglich auch durch den Verkauf geraubter Kunst und Antiken. Problematisch ist jedoch die unsachliche Berichterstattung zahlreicher Medien darüber. So werden Antiken aus Syrien oder dem Irak nicht nur grundsätzlich verdächtigt, illegal ausgegraben oder exportiert worden zu sein, sondern auch generell mit der IS in Verbindung gebracht, die diese auf den Kunstmarkt schleust, um das nächste Massaker zu finanzieren. Selbst seriöse Medien erheben pauschal Vorwürfe gegen den Handel mit Antiken, ohne zwischen legal und illegal zu differenzieren. Ungeprüft werden gigantische Zahlen kommuniziert, die auf einer Schätzung der UNESCO beruhen. Danach soll der jährliche Umsatz illegal gehandelter antiker Objekte 6 bis 8 Milliarden Dollar betragen. Die IADAA hält diese Zahlen für aus der Luft gegriffen und führte im Gegenzug eine Studie durch, wonach der Umsatz aller europäischen und US-amerikanischen Auktionshäuser und Antikenhändler zusammengenommen im Jahr 2013 zwischen 150 und 200 Millionen Euro gelegen haben soll. Damit soll der illegale Handel dreißig- bis vierzigmal so umfangreich sein wie der legale. Ein Größenverhältnis, das nicht nur aufgrund der unbestätigten Schätzung der UNESCO schwer nachzuvollziehen ist.

Ob die Aussteller der BAAF den Wirbel zu spüren bekommen, bleibt abzuwarten. Ihre angenehme Gelassenheit werden sie hoffentlich so schnell nicht verlieren. Denn als Folge der Aufregung ist durchaus auch eine weitere Stärkung des Vertrauens in die Mitglieder der IADAA denkbar, vergleichbar mit den Folgen der Einführung des sogenannten Kulturgütertransfergesetzes in der Schweiz vor einigen Jahren. Damals fürchtete man zunächst negative Auswirkungen auf den Markt. Sehr schnell zeigte sich jedoch, dass der Standort Schweiz dadurch für den Kunsthandel noch sicherer und attraktiver geworden war.

JAN KOHLHAAS



Porträt des Kaisers Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.), Marmor, römisch, um 30 n. Chr., H. 31,8 cm, angeboten von Royal-Athena Galleries, New York, für 265.000 Dollar



Büste der Isis, Kalkstein, Ägypten, Spätzeit, 712–30 v. Chr., H. 8,5 cm, angeboten von Arteas Ltd., London



Vase der Hacilar-Kultur, Südwest-Anatolien, Neolithikum, 6. Jahrtausend v. Chr., H. 22,2 cm, angeboten von Jürgen Haering, Freiburg, für 9.500 Euro

→ **BASEL** Basel Ancient Art Fair (BAAF), Reithalle Wenkenhof, Riehen, 21.–26. November [www.baaf.ch](http://www.baaf.ch)